

# 2012

Kartograph

Geograph

Theologe

Philosoph

Mathematiker

Kosmograph

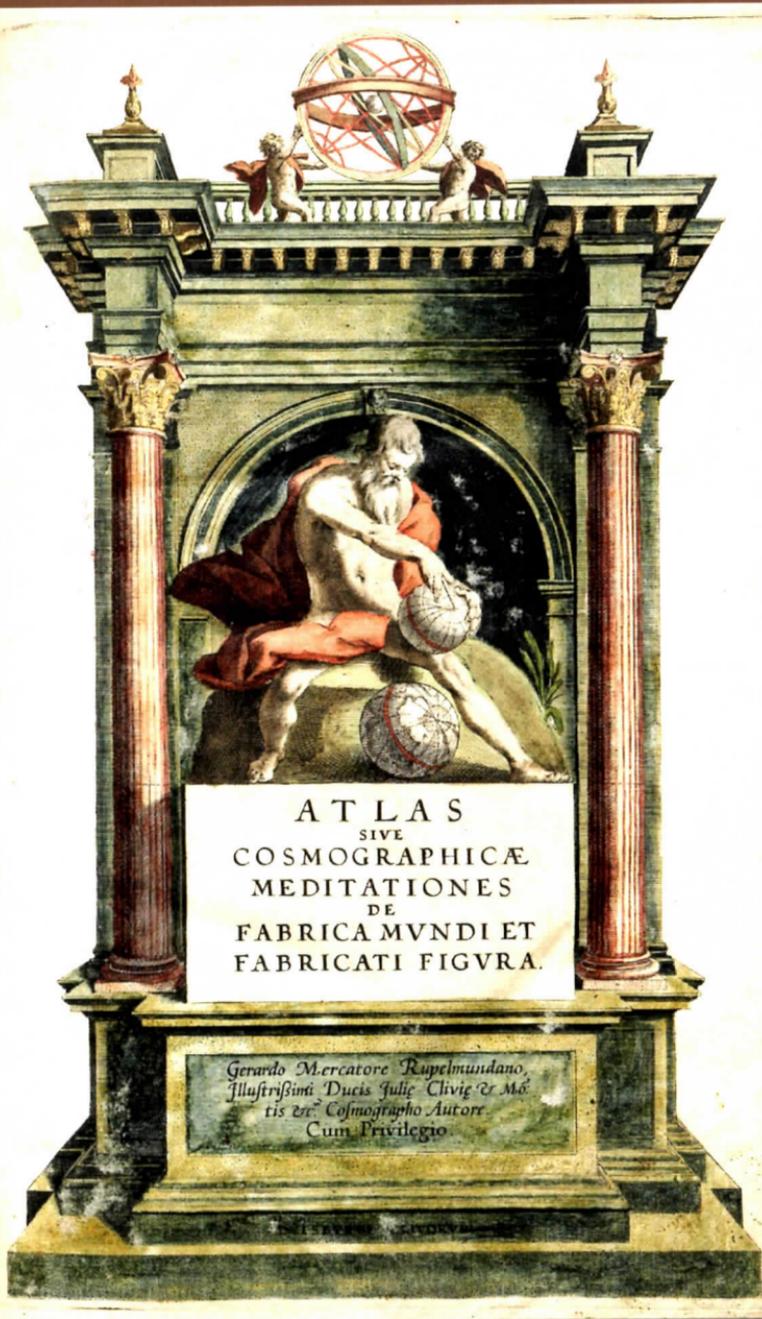
*500. Geburtstag*

## Gerhard Mercator

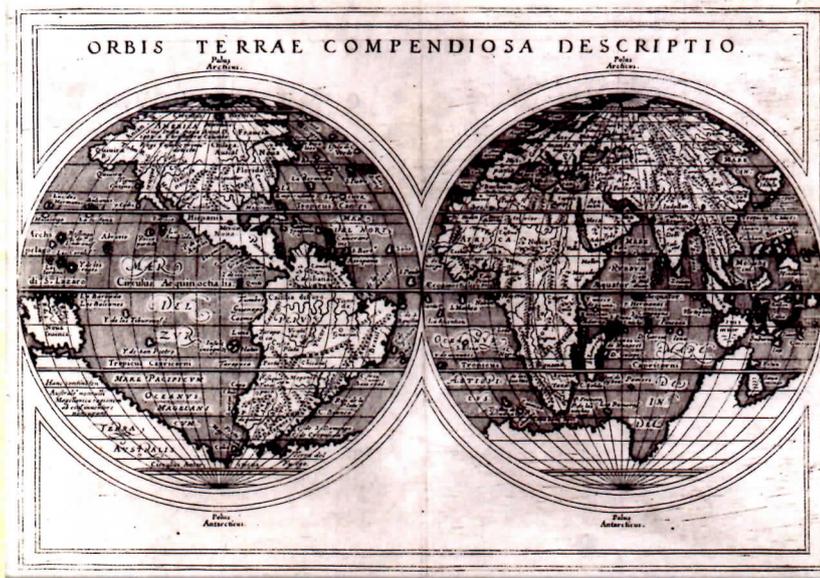
# JUBILÄUMSBRIEF



BERLIN  
500.  
GEBURTSTAG  
GERHARD MERCATOR  
MERCATOR  
52° 31' N  
13° 24' O  
ERSTAUSGABE  
01.03.2012  
10117



# Kartograf, Verleger und Kosmograf – Zum 500. Geburtstag Gerhard Mercators



Mercators Projektion aus dem Jahr 1587 mit parallelen Breitengraden unter Einbeziehung der jüngsten Navigationserkenntnisse wie z.B. von Magellan.

und Exaktheit aus. Jedes seiner kartografischen Erzeugnisse war das Ergebnis mühsamer, zeitaufwendiger Datenvergleiche und eigener Nachforschungen. Aufgrund dieser Akribie waren Mercators Karten stets auf dem neuesten Stand der Kenntnisse, und dies war in der so spannenden Epoche der Entdeckungsfahrten von immenser Wichtigkeit! Dank Kolumbus, Vasco da Gama, Magellan, Cortés, Pizarro und vieler anderer Weltreisender taten sich gleichsam im Stundentakt neue Länder, neue Welten auf, die Könige und Kaiser ebenso wie Händler und Seeleute möglichst genau vermessen und beschrieben sehen wollten.



Die Karte der Arktis von 1595 geht von der Annahme aus, dass die Arktis aus einer runden Landmasse mit einem See in der Mitte besteht, aus dem vier Flüsse fließen.

karte von 1554 sowie die Karten von Lothringen (1563/64) und den Britischen Inseln (1564). Wahrhaft unsterblichen Ruhm erlangte der Kartograf mit seiner 1569 herausgegebenen Weltkarte, die speziell für die Seefahrt bestimmt war: Dank eines neuen Gradnetzentwurfs bot sie erstmals jene Genauigkeit, die notwendig war, ein angesteuertes Ziel auch tatsächlich zu erreichen. Bis heute findet dieses System unter der Bezeichnung Mercator-Projektion für See- und Landkarten sowie in der Luft- und Raumfahrt Verwendung.

In seinen letzten Lebensjahrzehnten beschäftigte sich Mercator vorrangig mit seinem auf mehrere Teile angelegten Werk „Atlas oder kosmographische Überlegungen über die Erschaffung der Welt und die Form des Geschaffenen“, dessen Veröffentlichung der Universalgelehrte allerdings nicht mehr erleben sollte; die unvollendet gebliebene Kosmografie erschien erst ein Jahr nach seinem Tode. In einer um zusätzliche Karten ergänzten Ausgabe seines niederländischen Kollegen Jodocus Hondius sollte dieses letzte Werk Gerhard Mercators im 17. Jahrhundert enorme Erfolge feiern und die Bezeichnung „Atlas“ nahezu weltweit verbreiten.

Ob in englischer, französischer, spanischer oder portugiesischer Sprache, ob auf Niederländisch, Griechisch, Türkisch oder Russisch – in vielen Teilen der Welt verwenden Menschen heute den gleichen Begriff, wenn sie von einem in Buchform herausgegebenen Sammelwerk geografischer Karten sprechen: Atlas. Geprägt hat diese Bezeichnung der Flame Gerhard Mercator, der vor 500 Jahren in der Nähe von Antwerpen geboren wurde. Er hat den Atlas als solchen zwar nicht erfunden – diese Ehre gebührt wohl seinem Landsmann Abraham Ortelius mit dem aus 70 Landkarten bestehenden „Theatrum Orbis Terrarum“ (1570) –, doch Mercator war es, der wenige Jahre später für ein eigenes Kartenwerk erstmals den Begriff „Atlas“ verwendete.

Gerhard Mercator gehörte zu den besten Kartografen seiner Zeit, dem weitaus mehr als das heute so universell genutzte Wort „Atlas“ zu verdanken ist: Seine Arbeiten – neben zahlreichen Landkarten auch Globen und Vermessungsgeräte – zeichneten sich durch eine bis dahin ungeahnte Detailgenauigkeit

In der hoch angesehenen Universitätsstadt Löwen, wo Mercator studiert und sich anschließend selbstständig gemacht hatte, fertigte er seine ersten kartografischen Werke: eine Karte des Heiligen Landes (1537), eine kleine Weltkarte in doppelherzförmiger Projektion (1538), eine Karte seiner Heimat Flandern (1540), einen Erd- und Himmelsglobus (1541, 1551) sowie eine Anleitung zur Verwendung der Kursivschrift auf Landkarten (1540). 1552 zog der mittlerweile weit über die Grenzen Flanderns hinaus berühmte Kartograf mit seiner Familie nach Duisburg. Ausschlaggebend dafür waren wahrscheinlich die liberale Einstellung des Herzogs von Jülich-Kleve-Berg in Religionsfragen sowie Mercators Hoffnung auf einen Lehrstuhl an der geplanten Duisburger Universität.

Der Flame machte die kleine Stadt an der Ruhr zu einem angesehenen Zentrum der europäischen Kartografie: Hier schuf er in seiner Werkstatt den bedeutendsten Teil seines Lebenswerkes, darunter seine Europa-



# 500. Geburtstag Gerhard Mercator

- 1512** Gerhard Mercator (Geburtsname: Gerhard Kremer) wird am 5. März als Sohn eines Schusters im flämischen Städtchen Rupelmonde bei Antwerpen geboren.
- 1526–1530** In einer Schule der Ordensgemeinschaft „Brüder vom gemeinsamen Leben“ in's-Hertogenbosch erhält der Junge erste Unterweisungen in Theologie, Latein und Griechisch.
- 1530-1532** In Löwen studiert Gerhard Philosophie, Mathematik und Astronomie. Während dieser Zeit latinisiert er seinen Geburtsnamen und nennt sich fortan Gerardus Mercator.
- 1534–1537** Bei dem Astronomen und Kartografen Gemma Frisius erlernt Mercator den Bau von Vermessungsgeräten sowie von Erd- und Himmelsgloben.
- 1536** Mercator heiratet die Bürgertochter Barbara Schellekens; mit ihr wird er sechs Kinder haben.
- ab 1537** Im Alter von 25 Jahren macht sich Mercator in Löwen als Kartograf, Landvermesser und Instrumentenbauer selbstständig. Dank der großen Exaktheit und Detailgenauigkeit seiner Karten und Globen gelangt er schnell zu Ruhm und Ansehen; zu seinen Auftraggebern gehört auch Kaiser Karl V.
- 1541** Mercator fertigt einen ersten eigenen Erdglobus mit 41 cm Durchmesser, auf dem erstmals ein Gradnetz mit sogenannten Loxodromen aufgezeichnet ist. Zehn Jahre später folgt ein dazugehöriger Himmelsglobus.
- 1544** Unter dem Verdacht der Ketzerei wird der Kartograf im Februar verhaftet und im Kastell von Rupelmonde eingekerkert. Erst durch Fürsprache einflussreicher Persönlichkeiten kommt er mehrere Monate später wieder frei.
- 1552** Mercator zieht mit seiner Familie nach Duisburg, nachdem ihm ein Lehrstuhl an der dort geplanten Universität in Aussicht gestellt wird. Obwohl sich deren Gründung immer wieder verzögert, bleibt er der für ihre religiöse Toleranz bekannten Stadt im Herzogtum Jülich-Kleve-Berg bis zu seinem Lebensende treu.
- 1554** Der Kartograf veröffentlicht eine überaus präzise Europa-Wandkarte, die für viele Jahrzehnte Maßstab der europäischen Kartenproduktion sein wird.
- 1563** Herzog Wilhelm V. von Kleve ernennt Mercator zum „Herzoglichen Kosmographen“.
- 1569** Mit seiner in diesem Jahr veröffentlichten Welt-Wandkarte „Nova et aucta orbis terrae descriptio ad usum navigantium“ wird der Kartograf Weltruhm erlangen: Erstmals wird die Erde mittels der sogenannten Mercator-Projektion in einer winkeltreuen Projektion dargestellt, die Seefahrern die Navigation erheblich erleichtert.  
Im selben Jahr bringt Mercator einen ersten Teil seiner groß angelegten Kosmografie über Schöpfung, Ursprung und Geschichte der Welt heraus; weitere Teile folgen in den nächsten Jahrzehnten.
- 1594** Im Alter von 82 Jahren stirbt Mercator am 2. Dezember in seinem Wohnhaus. Er wird in der Duisburger Salvatorkirche beigesetzt; bis heute erinnert eine Gedenktafel an den großen Kartografen, Globenbauer, Kosmografen und Verleger.
- 1595** Die Söhne und Enkel führen das von Mercator aufgebaute Familienunternehmen noch einige Jahre fort. Posthum erscheint dessen unvollendet gebliebene Kosmografie mit dem Titel „Atlas sive Cosmographicae meditationes de fabrica mundi et fabricati figura“.
- 1604** Der flämische Kartograf und Verleger Jodocus Hondius (1563–1612) erwirbt die Kupferplatten des „Atlas“, erweitert diese um zahlreiche eigene Karten und veröffentlicht das so ergänzte Kartenwerk 1606 in Amsterdam unter Nennung beider Namen. Mit diesem „Mercator-Hondius-Atlas“ beginnt die Verbreitung des Begriffs „Atlas“.